



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß H. Francisci Borgiae, Dritten Generals der  
Societät Jesv, Welcher den XII. April Anno 1671. von Jhro  
Päbstlichen Heiligkeit Clemente X. in die Zahl der  
Heiligen öffentlich eingeschrieben ...**

**Cölln, 1671**

Das XVI. Capitel. Franciscus heilig in der Gütigkeit/ vnd freundtlichen  
Sitten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45214**

## Das XVI. Capitel.

Franciscus heilig in der Gürtigkeit /  
vnd freundtlichen Sitten.

Franciscus ware ihm selber hart vnd  
Lestrenge / gegen andere aber ganz gürtig /  
freundtlich vnd mild. Gegen seine Blutsver-  
wandten hat er zwar mit viel Liebkosen ge-  
braucht; jedoch wan sie was zimliches / so weder  
seiner Andacht / noch ihrem Heyl zuwider be-  
gehrt / haben sie mit Trost / Rath vnd That einer  
milden Vatter an ihm erfahren. Sonderlich  
mild ware er gegen die armen / wan er sich ü-  
ber Land begab / befahle er seinem Mitgesertten /  
daß er von der Begzehrung / wie schlecht vnd  
gering sie war / keinen Bettler / so ihnen bege-  
nere / leer stesße fürüber gehen. Alle Patres  
vnd Fratres haben wohl gewisst / daß sie all ihr  
Anlügen / schmerzen vnd Trawrigkeit nirgents  
besser / als bey ihm anbringen könnten. Alzeit  
hat er Zeit vnd Zeit sie anzuhören / vnd ihnen  
zu helfen. Im schaffen vnd gebieten hat er  
nichts scharpffes / moch herbes. Er redete ganz  
glimpfflig mit den Underthanen. Sagte nit  
thue das / sondern ich bitte dich / thue das dem  
Herr.



Herren zu lieb. Getrawt ihr auch ohn Nach-  
 theil ewrer Gesundheit dorthin zu reysen? oder  
 der mir ist eingefallen euch dieses Ampt auff-  
 zutragen / doch hab ich zuvor ewre Meynung  
 anhören wollen / etc. Wo er vermerckt / daß ei-  
 ner bekümmert / versuchte er auff alle Weiß-  
 ihm / als ein Vatter / Trost zu bringen. Den  
 fürgesetzten Oberen vnd Vorsteheren sagte er /  
 sie solten nit alle / die vnder ihrem Behorsam-  
 nach einem Richtscheid vnd Regel messen / son-  
 dern handlen wie erfahrene Büchsenmeister im  
 Krieg / welche die Carthagen vnd Feldstück /  
 nach dem sie fassen mögen / vnd nit darüber mit  
 Pulver anladen. So jemand sich in geringem  
 verstoßen / brauchte er kein scharpffes Wort ge-  
 gen ihn / sondern allein : Das euchs Gott  
 verzeyhe / vnd ich euch lieber B. vnder  
 heilig sehen möge / wie habt ih. da-  
 gethan? wie ist euch diese Red ent-  
 wischet? Pflegte auch zu sagen : Daß ei-  
 nem Menschen nichts bessers anste-  
 he / als daß er freundtlich vnd gütig  
 sey. Item : Ein weiser solle alle Ding  
 zuvor mit Rath versuchen / ehe er zur  
 That / oder Wehr vnd Waffen greif-  
 fe. Gegen die jenige / so ihn schmäheten / ware



er auch gütig/sagte: Meine Sünd hätten  
 ein mehr vnd grössere Straff verdi-  
 ent. Irren sie/so bitt ich Gott/das er  
 ihnen verzeyhe. Ein Weltmensch ganz  
 erzürnet wolte Franciscum verwunden / der  
 gottseelige Mann streckte seine Armen auß/ fiel  
 le auff die Knie/begehrte Verzeyhung. Darü-  
 ber der vnglückselige Mensch sich eines besse-  
 ren bedachte. Mit allein aber ware er mit Wor-  
 ten freundlich gegen seine Feind / sondern hat  
 auch / wo es die Gelegenheit geben / mit Hilff  
 vnd Gutthaten sie zu Freunden gemacht. Sein  
 Wunsch vnd begehren von P. Laynesz ware bey  
 den Indianeren vmb Christi willen sein Blut  
 auvergiessen. Einer von hochadlichem Stam-  
 men in Spanien gebohren/hat Lust in die So-  
 cietät einzugehen / aber weil er in der Welt je-  
 derzeit einen Diener gehabt / der ihm die Klei-  
 der an vnd abgelegt/ brachte er solche beschwär-  
 miß Francisco für: dieser sagte/ wan sonst kein  
 Hinderniß/ will ich euch einen auß der Socie-  
 tät in ordnen / der euch williger/ als einer mit  
 Welt bester diene. Ober acht Tagen kame  
 solchen ein so grosse Kew an/das er nit allein nit  
 wolt gedient seyn/sondern auch anderen drey  
 Ein anderer dergleichen adels meynte er müß  
 alle



alle Tag seiner gewohnheit nach ein weiß hembd anlegen. Franciscus liesse dis gutwillig zu; aber nit lang stunde es an / da legte der Mensch an statt des Hembds ein Cilicium an. So viel vermöge die Gutwilligkeit Francisci.

## Das XVII. Capitel.

### Francisci Weissagung vnd Wunder.

**Z**U Septimania ward ein Jüngling von Adel in die Societät aufgenommen / welchen dannoch die geistliche Übungen so gar nichts bewegt / daß er von diesem angenommenem Stand des Lebens widerumb zu rück gienge. Franciscus sprach zu den Patribus / laßet ihn hingehen / dan er noch nit zeitig ist / es wird / glaubt mir / wider kehren / vnd die Schwachheit seines Verstandts mit der Zeit selber verbessern. Welches geschehen. Welches Franciscus zu Dignato ware Anno 1552. brachte ihm seiner alter Diener einer einen Brieff mit dem ein fröliche Zeitung angekündet wurde / daß ihm ein Enckelge gebohren / vnd als da erstgebohrne Franciscus genent worden. Nun Franciscus die Brieff erbrachte / redete